

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — **Telephon** 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltenen Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Berichte in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Postzinsen und Restanten außerhalb des Inlandanteils 40 Pfg. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — **Telephon** 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 2.

Freitag, den 3. Januar 1913.

153. Jahrgang.

Neujahrfeier in Berlin.

Die Neujahrfeier am kaiserlichen Hof ist auch diesmal wieder in der üblichen Weise begangen worden. Der Kaiser und die Kaiserin waren um 8^{1/2} Uhr im Automobil vom Neuen Palais abgefahren und trafen gegen 9^{1/2} Uhr im Berliner Schloß ein. Inzwischen hatte die Ansahrt der Prinzen, Prinzessinnen, Fürstlichkeiten, Staatswürdensträger und Hofdamen begonnen; auch die Hallen in ihrer eigenartigen Tracht fanden sich ein.

Der Kaiser empfing um 9^{1/2} Uhr im Sternsal die Generale der Infanterie von Britzow und Gaffron (16. Korps) und von Bloch (8. Korps) und überreichte beiden den Orden vom Schwarzen Adler. Hierauf nahm das Kaiserpaar in der Schwarzen-Adler-Kammer die Glückwünsche des königlichen Hauses und um 9^{3/4} Uhr im Kapellsaal diejenigen der Hofstaaten entgegen. Bald nach 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Hierzu hatten sich eingefunden der Reichstanzler, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Generalfeldmarschälle und Generalobersten, darunter der sächsische Kriegsminister v. Hausen, die Generalität und Admiralität, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstages und der Häuser des Landtages. Nach Gemeindegebet und Liturgie predigte Oberhofprediger D. Orndner über den vom Kaiser selbst ausgewählten Text Ep. Pauli an die Philipper 2, 12: „Alle Tugenden sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.“ Das Niederländische Dankgebet, vom Gemeindevorstand geleitet, schloß die Feier. Als dann die Musik des „Wilhelmus von Nassau“ intonierte, bewegte sich der Zug des Hofes nach dem Weißen Saal hinüber. Hier begann die Gratulationsdefilierung, der in der Kapelle verarmelt gewesenen Herren. Dem Reichstanzler reichte der Kaiser dabei die Hand, ebenso dem Reichstagspräsidenten Raempf, dem Herrenhauspräsidenten v. Wedel und dem Reichstagspräsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Schwerin-Löwitz. Der Kronprinz dekorierte mit den Orden der Leibregimenter.

Am Anschluß an die Cour empfing der Kaiser im Marineaal die Völkervereiner, die vorher in ihren Galakarossen vorgefahren waren, in der roten Sammetkammer das Staatsministerium, im Ritteraal die kommandierenden Generale und die Admirale; die Kaiserin gleichzeitig im Königinnenszimmer die Völkervereiner und im Pfeifersaal die Fürstinnen.

Um 12^{1/2} Uhr ging der Kaiser, der das Band des Schwarzen-Adler-Ordens über dem Mantel trug, gefolgt von seinen 6 Söhnen und den Herren des Hauptquartiers, zu Fuß nach dem

Zeughaus hinüber, vom Publitzum im Lustgarten und an der Schloßbrücke mit Hofdamen empfangen. Am Schloß stand eine Abteilung Pfadfinder. Das Zeppelinfestschiff „Hansa“ überflog den Lustgarten. In der Ruhmeshalle des Zeughauses wurde darauf die Nagelung neuer Fahnen vorgenommen, darunter der Fahne für das Thüringische Infanterieregiment Nr. 18. Anwesend waren außer dem Kaiser die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die sonst in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, der Reichstanzler, die Generalfeldmarschälle, der Kriegsminister und Abordnungen der Truppenteile. Nachdem die Nagelung durch den Kaiser, die Fürstlichkeiten, den Reichstanzler und die militärischen Chargen erfolgt war, wurde die Weihe der neuen Fahnen im Lichtloche des Zeughauses durch den evangelischen Feldprediger der Armee Dr. Wötling in Gegenwart des tatbolschen Feldpredigers der Armee Dr. Bollmer vorgenommen. Die Fahnen waren hierzu an den im Lichtloche errichteten Feldaltar gebracht worden. Die Musik des Kaiser-Alexander-Garderegiments Nr. 1 spielte das Te Deum, die Leibbatterie des 1. Gardebataillierregiments schloß im Lustgarten abermals Salut.

Die Parole lautete wie immer „Königsberg—Berlin“. Der Kaiser nahm die Rapporte der Leibregimenter und militärische Meldungen entgegen. Um 1^{1/4} Uhr schloß ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie mit den neuen Fahnen und der Salutbatterie vor dem Zeughaus diese Feier ab, und der Kaiser kehrte zu Fuß in das königliche Schloß zurück. — Um 1^{1/2} Uhr war Frühstück. Um 2^{1/2} Uhr empfing der Kaiser die Direktoren der königl. Porzellanmanufaktur und fuhr nachmittags bei den Völkervereinern.

Die Nachfolge Kiderlens.

Berlin, 31. Dez. Wie verlautet, soll in Anbetracht der allgemeinen politischen Lage die Absicht bestehen, die Ernennung des Nachfolgers Kiderlens gleich nach der Befestigung des verstorbenen Staatssekretärs vorzunehmen. Der deutsche Völkervereiner am großbritannischen Hofe Fürst Lidnowsky stützte in den heutigen Vormittagsstunden dem Reichstanzler einen Besuch ab und wurde nachmittags vom Kaiser im Neuen Palais in Audienz empfangen. Gegenüber Kombinationen, die die Anwesenheit des Völkervereiners mit der Ansnachfolge Kiderlens-Wärders in Verbindung bringen, ist festzustellen, daß Fürst Lidnowsky sich heute abend auf seinen Londoner Posten zurückbegibt und sein Berliner Aufenthalt einer Gesplogengesheit

entspricht, nach der unsere diplomatischen Vertreter bei Ablauf ihres Urlaubs sich beim Kaiser und beim Reichstanzler abmelden.

Berlin, 1. Jan. Wie sicher verlautet, ist gestern beschloffen worden, daß der Unterstaatssekretär Zimmermann vorläufig die interimistische Führung der Geschäfte Kiderlens beibehalten wird, während seine Ernennung zum Nachfolger Kiderlens später erfolgt. Die offizielle Bekanntgabe dieses Beschlusses ist für morgen vorgesehen.

Vom Balkan.

Wien, 31. Dez. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Zahl der täglich eintreffenden Truppen nimmt eher zu als ab. Gestern trafen mit Dampfzügen aus dem Schwarzen Meer 5000, mit der Anatolischen Bahn 8000 Mann ein. In Staturi befinden sich 6000 Mann, in Ismed 15000 und in Konia 30 000 Mann. Das Marineamt bestellte in Deutschland große Mengen Munition und Samen. Enver Bei wurde zum Chef des vierten Armeekorps bei Ichtatrabcha ernannt. Er zögert aber anzunehmen. — Einer Belgrader Meldung zufolge ist das letzte serbische Aufgebot, der Landsturm, der 80 000 Köpfe zählt, einberufen worden. Die Einberufung erfolgt im dritten Aufgebot, das in den besetzten Gebieten die Truppen im Garnisonsdienst ablösen soll. Eine große Delegation albanischer Notabeln unter Führung von Ismail Kemal Pascha wird sich demnächst an die europäischen Höfe begeben, und zwar zunächst nach Wien, Berlin und Rom, um dort für die albanische Sache tätig zu sein.

Konstantinopel, 30. Dez. Nach langen Beratungen beschloß der Ministerrat nachts, den türkischen Bevollmächtigten in London neue Anfraktionen telegraphisch zugehen zu lassen. In amtlichen Kreisen wird über die Anfraktionen freigestellt Stillschweigen gemahrt. Es verlautet, daß darin liegt, daß der Besitz des Vilajets Adrianopel für die Verteidigung Konstantinopels unumgänglich notwendig sei und die Porte sich verpflichte, auf diesem Punkte zu bestehen, und wenn Bulgarien darin nachgeben, sei die Porte bereit, ihm Kompensationen in den westlich der Inseln anbelangend, lasse die Porte keine Diskussion betreiben. In den Angelegenheiten der Dardanellen beherrschen die Vertreter der anderen Inseln sei die Porte zu einer Verständigung bereit auf der Grundlage der Regierungsform in Samos. Die Frage der von Italien besetzten Inseln sei lediglich zwischen der Porte und Italien zu verhandeln. Kreta bilde nicht den Gegenstand des gegenwärtigen Krieges. Die treifliche Frage wer-

Schwester Carmen.

Roman von Elisabeth Vorkort.

Die Gräfin machte jedoch Ausstellungen, schrie auch einmal auf, als bereite ihr die Schwester unnütze Schmerzen und verlangte eine Wiederholung der Massage am heutigen Vormittag. Auf diesen Besuch folgten noch etliche andere.

Dann blieb der Professor plötzlich im Stur vor ihr stehen.

„Ich mache jetzt meine Besuche allein weiter,“ sagte er. „Gehen Sie zu den Damen zurück, die Ihrer Hilfe noch bedürfen und verfahren Sie nach meinen Instruktionen. Guten Morgen. Damit ging er und ließ sie stehen.“

Sie sah seiner großen imponierenden Gestalt etwas verblüfft nach, und ließ langsam aus den Wollen. Das war wieder seine kurze brüste Art von heute Morgen. Trug er nun vor den Patienten eine Maske oder mußte man erst krank sein, um einer lebensmüdigeren Behandlung teilhaftig zu werden? Nebenfalls wäre hat der kurzen Verabschiedung ein freundlich ermunterndes Wort am Rande gewesen, da sie von heute ab gewissermaßen seine Gehilfin geworden war. Nun, es ging auch so und sie machte sich nichts daraus. Ihr Liebermut schloß sogar schon wieder in ihr empor, aber sie unterdrückte diese Aufwallung und ging langsam in der entgegengesetzten Richtung weiter. Nebenfalls machte er unterdes seine Besuche bei den männlichen Patienten. Von denen hatte sie außer Exzellenz von Foerster noch keinen zu Gesicht bekommen. Vertrieben ließen sie sich nicht gut, und schließlich war hier kein Nonnenloster. Sein Mißtrauen in dieser Beziehung entlockte ihr ein Ächeln, und mit fiebernden tänzelnden Schritten kam sie vor Frau Rudloffs Tür an. „Da sind Sie ja, mein liebes Herzchen,“ begrüßte sie die Frau Geheimrat freundlich und betrachtete sie mit augenscheinlichem Wohlgefallen.

Dann, während sie sich von den weichen, feinen Händen der

Schwester massieren ließ, fing sie zu plaudern an und fragte lo beiläufig, ob die Schwester schon einige von ihren Romanen gelesen hätte. Sie wäre eine berühmte Schriftstellerin, und nur ihr augenblickliches Leiden verhindere sie, ihren Beruf einftweilen weiter auszuüben.

Obgleich Carmen noch nie eins von ihren Werken gelesen, ja nicht einmal ihren Namen gehört hatte, hielt sie es doch für klüger, zu bejahen. Ihre Unkenntnis hätte sie fränken können.

Nun war Frau Rudloff in ihrem Fahrmaße und sprach sehr lebhaft von ihren Erfolgen. Einzeln teilnehmende Worte, die Carmen in angeregter Liebenswürdigkeit einflocht, gewannen ihr das Herz der Dame im Sturm. Hier hatte sie eine Eröbung gemacht, das füllte sie.

Als sie gehen wollte, drückte ihr Frau Rudloff einen Romanband in die Hand.

„Hier, liebe Schwester — meinen zuletzt erschienenen Roman — lesen Sie ihn.“

Carmen bedankte sich, obgleich sie nicht wußte, ob sie hier überhaupt zum Lesen kommen würde.

Zuletzt, zur Strafe für deren hochmütiges verlegendes Wesen bei ihrem vorherigen Besuch mit dem Professor, ging sie erst zur Gräfin.

Die Dame empfing sie ziemlich ungnädig.

„Sie wäre gewöhnt, zuerst bebient zu werden. Wo und warum die Schwester sich so lange aufgehalten hätte.“

Carmen tat sehr unschuldig und ließ sich durch die nörgelnde Unzufriedenheit der Gräfin nicht aus der Stimmung bringen.

Nur als die schlechte Laune der Dame sich an der im Zimmer anwesenden Gesellschaftin ausließ, empfand sie ein Bedauern für das arme Mädchen, das gezwungen war, sie widerpruchslos zu ertragen. Sie selbst machte so schnell wie möglich, daß sie fortam.

4. Kapitel.

Carmen hatte angefangen, sich in die neuen Verhältnisse einzuleben. Sie gehörte zu den glücklichen Naturen, die sich überall bald heimlich fühlen und allem die beste Seite abzugewinnen trachten. Ihre Zeit war auch derart ausgefüllt, daß sie nicht viel zum Nachdenken über sich selbst kam.

Wenn ihr Dienst auch kein schwerer war, mußte sie doch von früh morgens bis zum Abend, die kurzen Freistunden abgerechnet, auf den Beinen sein. Hier gab es Massagen, Umschläge, Einreibungen zu machen, dort Bäder herzurichten. Doch das war das Wenigste. Die Hauptanforderungen stellte man an ihre persönliche Anteilnahme. Man verlangte das weitgehendste Interesse von ihr, vertraute ihr nicht allein körperliche Leiden, sondern auch persönliche Schmerzen feilscher Art an, machte sie zur Mitwisserin der intimsten Familienverhältnisse und verschwiegensten Geheimnisse, wünschte ihren Trost, ihren Rat, ihre Meinung und nicht selten ihr persönliches Eingreifen.

Im allen Anprüchen gerecht zu werden, hätte sie ihre Kräfte verdoppeln müssen, trotzdem sie doch einen Ueberfluß an Tatkraft, Lebenslust und freudigem Willen besaß. Sie tat denn auch ihr Möglichstes, und ihr stete Hilfsbereitschaft, die nie versiegende Fülle ihrer Heiterkeit, ihres fröhlichen Wesens gewann ihr die Herzen im Sturm.

Natürlich gab es auch einige darunter, die die schöne Gesellschaftsgefährtin, die mit einem Male der Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit geworden war, mit Neid und Mißgunst betrachteten. Einige verheiratete Frauen nannten sie sogar insgeheim eine „gefährliche Circe“, die den Männern hier die Köpfe verdrehte, und bewachten die eigenen Männer mit argwöhnischen, eifersüchtigen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

de zwischen der Florie und den Großmächten verhandelt. Eine einstimmige Beschlusse...

Konstantinopel, 31. Dez. Der Großvezir hat, wie auf der Florie verlautet, an die Großmächte eine Zirkularnote gerichtet, in der er die Ansprüche des Baltikbundes als für die Türkei unannehmbar bezeichnet...

London, 1. Jan. Die Friedenskonferenz hat sich am Mittwoch nach einer Sitzung von vier Stunden Dauer auf Freitag nachmittags verlagert...

Frankfurt a. M., 30. Dez. Herr Franz Enke, der den in der Frankfurter Zeitung veröffentlichten Bericht des Kammerherrn v. a. M. zum Österreicherin Konstitut in Prezdign übermitteln hat...

Konstantinopel, 31. Dez. Es bestätigt sich, daß der frühere Berliner Attache Enker bei nach der Front abgereist ist, und daß er im Namen des Sultans die Truppen zu einem Entscheidungskampfe beeinflussen soll.

Ausland.

London, 31. Dez. In Neuport, wo etwa 100.000 Schneider und Schneiderinnen freizeiten, kam es gestern zu blutigen Gewalttätigkeiten. Etwa 400 Werkstätten sind bereits geschlossen...

Eger, 31. Dez. Der deutsche Turnerbund richtet mit dem ihm angehörenden Egerer Turnverein auf dem Spittelberge, dem die Stadt gegen Norden abschließenden Berggründen, ein 30m-Denkmal, das im August enthüllt werden soll...

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. (Hofnachrichten). Heute abend 6 1/2 Uhr war Familientafel im Kaiserlichen Schloß, an der auch Prinz Heinrich und Herzog Albrecht von Württemberg teilnahmen...

Frankfurt a. M., 1. Jan. Nach den vorläufigen ReiseDispositionen des Kaisers wird der Monarch nach Schluß der Hofgesellschaften zu Beginn des Monats März d. J. eine Reise nach Korku antreten. Ob die Kaiserin dieses Mal ihren Gemahl begleiten wird, steht noch dahin...

Hannau, 31. Dez. Von den schwererkrankten Soldaten beim ersten Bataillon des Eisenbahnregiments ist in dieser Nacht der Pionier Mollenhauer von der dritten Kompanie, gebürtig aus Braunshweig, gestorben. Dies ist das achte Opfer, das bis jetzt die Typhusepidemie geordert hat...

Hannau, 31. Dez. Von den Typhuserkrankten beim Eisenbahnregiment ist jetzt wieder einer der schwererkrankten gestorben, so daß bisher acht Todesfälle zu verzeichnen sind. In Wappertun (Hunsrück) starb ein Zimmermann, der vor kurzem eine Lebung bei den Hannauer Eisenbahnen abgeleistet hatte, an Typhus.

Schwefel (Weichsel), 31. Dez. Bei der gestrigen Wahl im 5.

Marienburg Reichstagskreise erhielten von den 15.908 abgegebenen gültigen Stimmen Landrat von Halen (Reichspartei) 8017, v. Saß Jaworski (Pole) 7855 und Pariesekretär Grynko (Soz.) 33 Stimmen. Zerplittert waren 3, ungültig 25 Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 7955. Somit ist Herr v. Saß mit 62 Stimmen über die Mehrheit gewählt.

Provinz und Umgegend.

Kreuzberg-Dürrenberg, 30. Dez. Am ersten Weihnachtsfesttage fiarb in Schraplau, wo er bei seinem Sohne wohnte, der Hauptlehrer a. D. Reinhold Becher. Vom Jahre 1887 bis Herbst 1904 besiedete der Verstorbenen die erste Lehrer- und Küsterstelle in Kreuzberg, nachdem er vorher von 1857-1878 Lehrer in Zäckwar bei Kösen und von 1878-1887 in Saaleck gewesen war. Zunehmende körperliche Schwäche hatte den Entschlafenen veranlaßt, sein Lehramt, das er 47 Jahre vermalte hatte, im Jahre 1904 aufzugeben, gleichwohl aber diene er unserer Kirchengemeinde in dem Aeltestenamt weiter, das ihm schon im Jahre 1892 übertragen war, wobei er zugleich noch als Patronatsvertreter und Kirchenältestenamt tätig war. Nachdem ihm i. S. 1910 die Lebensgefährtn gestorben war, zog des den Vereinten zu seinen Söhnen, von denen der eine als Schichtmeister in Schönebeck und der andere als Bürgermeister in Schraplau wohnt. Aber seine Unabhängigkeit an unsere Gemeinde bezugte er immer wieder durch getrenntliche Besuche, und noch bei unserem Kirchenjubiläum konnten wir ihn in verhältnismäßig guter Kräftigkeit begreifen. Nun hat ein kurzes Krankenlager seinem Leben ein Ende gesetzt, aber in unserer Kirchen- und Schulgemeinde wird sein Gedächtnis fortleben. Seine zahlreichen Schüler und Schülerinnen werden in stiller Erinnerung des gütigen und eifrigen Lehrers gedenken.

Halle, 30. Dez. Der hiesige Rechtsanwalt Elze wurde zum Beheimen Justizrat ernannt. Geheimrat Elze hat sich in hervorragender Weise an den Aufgaben des evangelischen Lebens, vornehmlich der Stadtmission und des Evangelischen Bundes beteiligt.

Halle, 31. Dez. Der Goldschmied Max Zanke verpfändete heute nacht in seiner Wohnung Leipziger Straße 27 seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von drei und anderthalb Jahren und dann sich selbst mit Zinkalk, nachdem er einem guten Freunde einen Abschiedsbrief geschrieben hatte. Die Gründe zu der Tat sind in schlechtem Gesundheitsgange z. wachen. Frau Z. stand dicht vor ihrer Niedertunft, sie stammt aus Raumburg.

Haltersleben, 30. Dez. Gestern fand man in der Nähe der Röhlerhütte die Leichen eines hiesigen Kürassiers und einer Schneiderin. Der Kürassier hatte erst das Mädchen durch einen Schuß in die Schläfe und dann sich in den Mund gesetzt. Hindernisse, die sich ihrem weiteren Liebesverkehr in den Weg stellten, werden als Grund der Tat angegeben.

Jöthen, 29. Dez. In hiesiger Gemeindejagd, Herrn Scheffer gehörig, wurde vor einigen Tagen von einem Jäger ein starker, ausgewachsener Fuchs geschossen. Er wurde nur angeschossen und hat seine Verwundung mit dem Junde erfolgen mußte leiste Meister Reinicke äußerlichen Widerstand, ehe er sein Leben preisgab.

Eisenlen, 31. Dez. Auf der Gewerkschaft Oeberröblingen am See wurde gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr der Bergmann Otto Steinhelm beim Einbauen von Führungseisen von Sell erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 5 unversorgte Kinder.

Eisenach, 1. Jan. Schwindelringkämpfe. Die Szenen eines Pseudoportes, die sich kürzlich in Erfurt abspielten, scheinen in Eisenach jetzt eine Fortsetzung gefunden zu haben. Hier tritt eine Truppe auf, die im Tholoth-Theater Ringkämpfe zum Austrag bringt. Aber auch hier macht die „Konturrenz“ gegen die Veranstaltung mobil. Ein Herr Eugen Serrane, „Meister- ringer“ (im Ringkampf gibt es bekanntlich nur „Meister- ringer“) von Rheinland-Westfalen, läßt ein Flugblatt verbreiten, auf dem in fetten Lettern die oben genannte Ueberlieferung prangt. Dasselbe folgen einige — gelinde gesagt — recht häßliche Anpassungen persönlicher Art und schließlich einige Bemerkungen, die nicht nur wegen ihres seltsamen Deutsch interessant sind. Herr Serrane veröffentlicht u. a. wörtlich: „Erkläre hiermit, daß die zurzeit im hiesigen Tholoththeater stattfindenden Ringkämpfe auf großem Schwindel und Betrug beruht. So war es in Erfurt und so wird es auch hier und in allen anderen Städten gemacht. Der Regerringer Anglo mußte in Erfurt schon in einer Minute von Kipshader fallen. Auch sind alle dieselben Ringer, welche in Erfurt waren, mit falschen Namen, der Ringer Petrov, welcher als Meistringer der Baltikstaaten auftreten mußte, ist ein Deutscher aus Augsburg mit Namen Rothenfuß, der Grieche Spirito ist ein Berliner mit Namen Schiebelski. ... Man sieht, so schreiben dazu die „M. N.“, aus diesen erbaulichen Vorgängen, wie recht der Berliner Polizeipräsident hatte, als er kurchernd in der Reichshauptstadt alle Professional-Ringkämpfe verbot. Bedauerlich bleibt es nur, daß es immer noch eine kleine Zahl von Leuten gibt, die hier trotz solcher Gesichtspunkte, von einem ernstern Sport sprechen.“

Jena, 30. Dez. Im Urnenhain des Krematoriums vor der Urne seines Vaters schloß sich während einer Trauerfeier der Rittersgutsbesitzer Oberleutnant Winkelmann aus Ulrichshausen eine Kugel in den Kopf. Er hatte zuvor Gift genommen. Schwer verletzt wurde W. ins Krankenhaus gebracht.

Uzloba, 30. Dez. Bei Sturmfiert war kürzlich die Leiche eines jungen Mannes an das Ufer der Alm geschwemmt worden. Es sollte sich um einen Zimmermann aus Ehingsdorf bei Weimar handeln. Jetzt ist auch in der Wälder von Niederrotka die Leiche eines jungen Mädchens aus Uzloba aus der Alm gezogen worden. Es wird angenommen, daß die beiden nach dem Besuche eines T. anvergütigen gemeinsam sich ertränkt haben.

Greifen, 30. Dez. Als der Kaufmann J. Bindau nachts nach Hause kam, sah sein Schlafzimmer nach Petroleum. Die Abfischung ergab, daß Bettens ufw. mit Petroleum getränkt waren. Er und seine Frau entdeckten dabei einen unbefannten Menschen unter dem Bett, der sich schleunigst davon machte und in der Bestürzung leider entkam.

Schleufingen, 30. Dez. Der 12 Jahre alte Sohn des Hand-

arbeiters Leopold Möhring verwickelte sich auf einer Schaufel in das Strickwerk. Als die Mutter daraufkam, war der Tod bei dem Jungen bereits durch Erfüllen eingetreten.

Greis, 31. Dez. In dem rufstischen Dorfe Bernsgrün wurden gestern durch ein großes Schandenfeuer der Gasthof „Zum braunen Hof“ nebst allen dazu gehörigen Stallungen und Nebengebäuden, sowie zwei benachbarte Wohnhäuser eingeeicht. Der Schaden ist sehr groß.

Dähre (Altmarkt), 31. Dez. Hier wurde im Gemeindevand die 13jährige Tochter des Aergersbesizers Heiser an einem Baum erhängt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das unglückliche Mädchen erdroffelt worden war. Unter dem Verdacht, der Mörder zu sein, wurde der Gutsbesizersohn E. verhaftet, der mit der Ermordeten ein Verhältnis unterhielt, das er gern lösen wollte, um sich mit einem anderen Mädchen zu verloben.

Königsfeld, 31. Dez. In benachbarten Dorfe Wildensprung wurde bei einer furchtbaren Messerfehde unter jungen Leuten der Glasbläser Otto Bergmann von dem Drechsler Fischer durch etwa 20 Messerstiche in Brust und Rücken so schwer verletzt, daß er starb. Ein anderer junger Glasbläser wurde schwer verletzt. Der Messerheld wurde ins hiesige Gerichtsgefängnis eingekerkert. Gestern nachmittags nahm eine Gerichtskommission am Tatort den Vorgang auf und sezerte die Leiche.

lokales.

Merseburg, 2. Jan. un.

Der Abergang ins neue Jahr hat sich normal und ohne ruhestörenden Lärm vollzogen, es war, als die Glocken ertlangen, in einzelnen Stadtteilen sogar sehr still.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Es möge an dieser Stelle darauf hingewiesen sein, daß die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus die politischen Kreise bald beschäftigten dürften. Bisher waren die Kreise Merseburg und Querfurt vertreten durch die Herren Abgeordneten v. Hellborn-St. Ulrich und Graf v. Hausoville-Merseburg.

Raufröcken. Vorigen Montag fand im Kgl. Schlosse unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Rensdoff die diesjährige Generalarbversammlung statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde zur Verlosung geschritten. An der Verloosung beteiligten sich die Herren General-Kommissionenpräsident v. Behr, Amtsgerichtsrat Dr. Wulff, Kaufmann Oskar Stedner und Ober-Reg.-Rat Ezrm von Terpig. Bei der Sonderverlosung erhielten Gewinne die Herren: Baurat Neumann und Regierungs- und Baurat Befrend, sowie Frau Geheimr. Reg. Rat Ulrich.

Elektrizitäts-Werk. Wie in der letzten Sitzung der Stadtverordneten mitgeteilt wurde, soll behufs Herstellung der Zentrale, Transformator-Häuschen, Aufstellung von Masten z. c. eine Apropägnie Anleihe aufgenommen werden. Die Höhe derselben wurde besonders nicht genannt, sie beläuft sich auf 160.000 M. Verzinsung und Amortisation werden sich schätzungsweise — genauer wird sich die Summe später errechnen lassen — auf jährlich rund 12.000 M. belaufen. Dazu treten noch die Ausgaben für einen anzustellenden technischen Leiter. Der Strompreis ist für Drehstrom mit 40 Pfg. pro Kilowattstunde für den Konsumenten in Aussicht genommen, und hofft man, daß die Stadt mit diesen Anschlägen finanziell gut zurecht kommen wird, wenn schon Ueberläufe sich erst in späteren Jahren einstellen dürften.

Stempelsteuer. Die bisherige Verwaltungspraxis, wonach Patente, durch die Regierungsreferendare nach befandener Prüfung zum Regierungsassessor ernannt werden, nach der Tarifstelle 12 des Stempelsteuerkataloges mit einer Stempelabgabe von 1,50 M. versteuert werden, soll nach einem Ministerialerlaß nicht mehr aufrechterhalten werden, da erkannt werden mußte, daß durch diese Urkunden den Assessoren ein Amt im Sinn der genannten Tarifstelle nicht schon endgültig verliehen, sondern für sie nur die Möglichkeit geschaffen wird, später in eine solche Amtstellung zu gelangen. Da die Urchriften der Patente für Regierungsassessoren in den Ministerien nicht mehr vollzogen werden, so bedürfe es auch nicht der Verwendung des Ausfertigungsstempels, sondern die Patente seien für die Folge stempelfrei auszufertigen. Dieses Verfahren bedingt sich nicht auf die Ministerien, sondern es ist auf alle anderen in der Ministerial- und Provinzialanzahl erteilten Patente über Titel- und Charakterverleihungen auszudehnen. Die Stempelpflichtigkeit der Bestellungen wird dadurch nicht berührt; es sind dies diejenigen Urkunden, in denen einem Beamten eine neue mit einem besonderen Dienststrang verlehene Amtstellung gewährt wird.

Die Serben. Am Apollontheater in Halle gastiert z. J. ein Ensemble, das u. a. Japanesen in sich schließt, die als Jongleure Erstaunliches leisten. Dann kommt ein Lustspiel auf die Bretter: Der Spiegel des Leutnants — feinerle Karitur — das das oft mißbräuchlich angewendete Wort vom Tolladgen zur Wahrheit machen könnte, ferner ein Kuplet von den Serben. Ausnehmend ist dasselbe vor Ausbruch des Balkan-Krieges geschrieben worden, und es fragt sich, ob es geraten ist, derlei Couplet öffentlich vorzutragen. Wir Deutschen haben nun einmal das Ped, im Auslande nirgendes beliebt zu sein, und man fragt oft, woher das rühre? Nun ist zwar anzunehmen, daß die Serben sich jetzt auf dem Kriegsschauplatz aufhalten, und nicht in deutschen Barbares, aber wer dieses Couplet mit anhört, muß sich fragen, daß es für jeden Serben viel verlebend wirken muß. Durch derlei Dinge schaffen wir uns, wenn sie von Angehörigen der betreffenden Nationalitäten mit erlebt werden, ganz überflüssiger Weise nur Feinde. Die Serben haben sich doch das muß ihnen der Feind lassen, ganz wider Erwarten tapfer und gut im jetzigen Kriege geschlagen und sind in größerer schwerer. Schlacht Sieger geblieben. Weshalb also das Couplet mit der Kindertrompete, das die Serben nur ins Lächerliche zieht. Ein einziges solches Couplet, von Serben abgeschrieben, kann uns Deutsche unter Umständen auf lange Zeit hinaus schwer schädigen.

Elster-Saale-Kanal.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Am Mittwoch, den 18. Dezember 1912 hat in Leipzig unter

Vorsitz des Ersten Bürgermeisters von Eisenburg eine Versammlung stattgefunden, in welcher ein Verein zur Förderung des Projektes eines Kanals Leipzig-Eisenburg gegründet ist.

In dieser Versammlung ist nach dem Berichte der Presse über den Elster-Saale-Kanal die Mitteilung gemacht, der Elster-Saale-Kanal ermöge die Fahrt großer Schiffe nur bis Halle und mache dort einen Umschlag nötig, auch scheitere seine Verwirklichung immer wieder an den bestehenden Schwierigkeiten.

Wie ferner bekannt, bestehen eine Sächsisch- und eine Preussisch-Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft. Beide haben die Vorarbeiten für den Kanal soweit gefördert, daß ein fertig ausgebautes Projekt unter genauer Feststellung der Linien bereits vorliegt.

Die ferner bekannt, bestehen eine Sächsisch- und eine Preussisch-Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft. Beide haben die Vorarbeiten für den Kanal soweit gefördert, daß ein fertig ausgebautes Projekt unter genauer Feststellung der Linien bereits vorliegt.

Wie ferner bekannt, bestehen eine Sächsisch- und eine Preussisch-Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft. Beide haben die Vorarbeiten für den Kanal soweit gefördert, daß ein fertig ausgebautes Projekt unter genauer Feststellung der Linien bereits vorliegt.

Diese Tatsachen sind so offenkundig, daß eine auch nur einigermaßen eingehende Besichtigung mit der Kanalfrage und dem Schiffahrtsabgabengebiet in den letzten Jahren oder auch nur eine einigermaßen eingehende Erkundigung an zuständigen Stelle dies sehr leicht hätte erkennen lassen müssen.

Auf Einzelheiten soll nicht eingegangen werden. Erwähnt sei jedoch, daß nach den der unterzeichneten Gesellschaft vorliegenden Unterlagen die Baukosten des Kanals Leipzig-Torgau um mehr als 10 Millionen M höher sind, als die Baukosten des Elster-Saale-Kanals.

Merseburg, Dezember 1912, Preussische Elster-Saale-Kanalgesellschaft m. b. S.

Dr. Rademacher.

Luftschiffahrt.

Flugveranstaltungen in Deutschland. Nach den bisher beim Deutschen Luftfahrerverband angemeldeten Flugveranstaltungen sind für 1913 eine ganze Reihe Flugwettkämpfe vorgesehen: ein Berlin ist bis jetzt außer Flugwoche in Koblenz als Wiederholung des diesjährigen Fluges „Rund um Berlin“ für Ende August in Aussicht genommen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 31. Dez. Gegen den Hotelbesitzer Löwy aus Wien fand heute die gerichtliche Verhandlung statt. Der Angeklagte hatte fernerzeit in mehreren Berliner Hotels fortgesetzt Diebstahl verübt.

Vermishtes.

Berlin, 1. Jan. General der Infanterie z. D. Paul v. Höpner, der frühere Sanftreiter der Landwehr-Infanterie Berlin, hat sich zu Niedern in der Neumark mit Dora von Klitzing verheiratet.

Darmstadt, 31. Dez. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des langjährigen Direktors der Wandwirtschaftlichen Bank, Kommerzienrats Karl Schleg, eines der Hauptgrundbesitzer des im August 1911 in Kontursverfahren an der Gläubigerkommission in den Jahren 1900 und 1901 bekannt gewordenen, die er als Generalmajor und Kommandeur der 3. Ostfälischen Infanteriebrigade mitmachte.

Kriminalbeamten in Empfang genommen. Obig genoss in landwirtschaftlichen Kreisen als Hauptleiter des gesellschaftlichen Bestrebens in diesen großen Betrieben. Die Angelegenheit wurde in der Versammlung der Gläubiger und Mitglieder äußerst kurz frisiert.

Darmstadt, 31. Dez. Erfolgen hat sich der Oberleutnant Brandenburg des hier garnisonierenden Feldartillerieregiments Nr. 61, der z. Z. nach der Artillerielehre in Borkum abkommandiert war.

Augsburg, 31. Dez. Der in den 70er Jahren lebende Inhaber der altangesehenen Bankfirma Gerhäuser in Kaufbeuren, Joseph Gerhäuser hat die Forderung, nachdem für heute der Konturs angedeutet worden sollte.

Paris, 31. Dez. Der Bürgermeister Pirou von Genilly, der vor einigen Tagen hier verhaftet wurde, da er im Verdacht steht, einen Raubmordbruch an zwei älteren Damen verübt zu haben, ist seiner Zeit los zu sein.

Wien, 31. Dez. Heute kurz nach Mitternacht kamen in das Cafe Weitzer, 116. Bezirk drei junge Leute und ließen sich an einem abseits stehenden Tisch nieder. Der Kellner brachte ihnen den verlangten Tee.

Dresden, 31. Dez. Ein tolles Stückchen führten am zweiten Weihnachtstages zwei Dresdener Arbeiter in dem nahe bei Senftenberg gelegenen Dorfe Hährlitz aus. Dort erschienen plötzlich bei einem Landwirte zwei unangewandte Leute, von denen der eine sich als Steuerbeamter aus Kalau, der andere als Kriminalbeamter vorstellte.

Kleines Feuilleton.

Sächsischer Tod. In einer Waldkapital in Duisburg geriet die 17jährige Wäldlerin Ida Wallmerath mit dem rechten Arm in eine Birnngabel.

Erschollen. Beim Antanieren mit einem geladenen Revolver erschöpf ein 15jähriger Primaner in Essen seinen achtjährigen Bruder.

Vor dem Sylvestergottesdienste in der Kirche zu Lode gekommen. In Wachsenburg bei Sanau stürzte vor dem Silvestergottesdienste der Hauptlehrer Kohl in den Heizungsschacht der Kirche. Er brach das Genick.

Die Leiche im Korb. An der Landzunge des Werthofens in der Nähe der Altengemeinschaft „Weser“ in Bremen wurde in einem Korb die Leiche einer 20 bis 30jährigen männlichen Person gefunden.

Verhaftet. Aus Zürich, 29. Dez. wird gemeldet: Beim Tunnelbau am Saunenfeinberg hat sich gestern ein Unglücksfall zugegetragen, dem drei Personen zum Opfer fielen.

Ehedrama. Aus Wida (Frankreich) wird gemeldet: Ein pensionierter Stabsarzt, der Ritter der Ehrenlegion ist, erhielt einen anonymen Brief, auf den hin er seine Frau Sonntagabend gegen 6 Uhr im Gespräch mit einem Offizier eines afrikanischen Jäger-

regiments überraschte. Es erfolgte eine heftige Auseinandersetzung, während der der Stabsarzt auf den Leutnant schoß und diesen sofort tötete. Die Frau versuchte zu entfliehen, wurde aber von ihrem Gatten, der sie verfolgte, in ihrem Salon ebenfalls durch Revolvergeschüsse auf der Stelle getötet.

Der schlaue Staatsanwalt. Aus Neuport wird geschrieben: Der Verbrecherabergabe, daß manche Personen zu viel Glück haben, um bestraft werden zu können, scheint manches für sich zu haben.

Ein Herr, der wohl am Abend vorher recht lange im Klub gewesen hatte, hatte die Verhandlung bezeugt, um einen tiefen Schlaf zu tun. Der Präsident mußte nun wohl oder übel den Staatsanwalt durch den Gerichtsdienster wecken lassen.

Gift-Denkmal.

Vor dem neuen Hauptbahnhof in Leipzig wollen die deutschen Eisenbahner Friedrich Vitz ein Denkmal errichten, dem genialen Propheten und Vorkämpfer der deutschen Volkswirtschaft. War es doch, der als amerikanischer Konsul in Leipzig schon zu Beginn der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts für die Strecke Leipzig-Dresden als erste deutsche Eisenbahn die Pläne entwarf und ihre Verwirklichung nach einigen Jahren auch in Gemeinschaft mit Hartort und einigen anderen weitblickenden Männern durchsetzte.

„... Großfirmen als Wäldlerkapital ist ein unzulängliches Mittel zur Gewinnsteigerung und Wirtschaftsmittel.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Im Kampf mit Wilderern. In der vergangenen Nacht fand in der Umgebung von Bibrich zwischen drei Wilderern, 3 Forst-

einen Schuß leicht verletzt. Den Wilderern gelang es schließlich, auf einem Kahn über den Rhein zu entkommen.

zuges stiegen vorzeitig aus und wurden von dem gerade passierenden Schnellzug erfasst. Drei Personen wurden getötet und eine schwer verletzt.

Bekanntmachung.

Zu Anschlag an die diesseitige Bekanntmachung vom 27. November d. Js. betreffend die Aufnahme des Viehbestandes zum Zwecke der Ausschreibung und Erhebung der Viehsteuerbeiträge bringe ich hinsichtlich der Zugehörigkeit der Wirtschaften zu den einzelnen Beitragsklassen folgendes zur Kenntnis der Gemeinde- (Guts-)Vorstände.

behoör; Mietzins auf das Jahr 120 Mark.

Meldungen sind umgehend beim Magistrat einzureichen. Merseburg, den 31. Dezember 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die obere Breitestraße wird vom 2. Januar l. Js. ab, wegen vorzunehmender Kanalarbeiten von der großen Sixtstraße bis zur Kreuzung der Leunaerstraße für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt.

Merseburg, den 31. Dezember 1912. Die Polizei-Verwaltung.

Volkssküche.

Die Volkssküche wird am 3. Jan. wieder eröffnet.

Stadttheater in Halle.

Freitag, 3. Januar, abds. 7 1/2 Uhr. Tiefstand.

Merseburg, Reichstrone. Welt-Panorama. Spanien.

Algerias, Madrid, Ventas, Malaga u. versch. Volksfeste. Eine schöne Reise.

I. Etage

Vindstraße Nr. 13, 7 Zimmer mit Zubehör und Balkon, Gas zu vermieten und 1. April 1913 zu beziehen.

Herrschafliche Wohnung

Preis 900 M. — per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Große Ritterstraße 27.

Karl Tänzer Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7. Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen. Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259. Mässige Preise. Groesse Auswahl.

Sonnabend, am 4. Januar beginnt mein diesjähriger Inventurverkauf zu ganz besonders billigen Preisen. Grosse Auswahl in Glas, Porzellan, Steingut, Majolika, Emaille, Aluminium, Holz- u. Bürstenwaren, Vogelbauer, Blumenständer, Nickelwaren, Waschtänder, Lampen, Spielwaren, Schlitten, Puppenwagen etc. **Telf. 329 Paul Ehlert, Entenplan 11.**

Loden-Pelerinen empfiehl H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. **Slavierstimmen** sowie Reparaturen zu mässigen Preisen führt aus Rudolf Heckert, Ober-Burgstr. 11. **Makulatur** Kreisblatt-Druckerei.

Bei der diesjährigen Auslosung von 15400 M. Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Tit. A. No. 9 a 3000 M.
- Tit. B. No. 72,109 a 1000 M.
- Tit. C. No. 190, 207, 251, 266, 284, 305, 347, 363, a 500 M.
- Tit. D. No. 433, 434, 455, 462, 468, 485, 521, 524, 557, 560, 562, 598, 601, 604, 610, 670, 671, 672, 710, 711, 715, 716, 739, 740, 749, 752, 760, 769, 780, 824, 825, 871, a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1913 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gekündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Tit. B. No. 87 a 1000 M.
- Tit. C. No. 365 a 500 M.
- Tit. D. No. 519, 689, 690, 691, 692, 694, 696 a 200 M.

Merseburg, den 1. Oktober 1912. Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg. J. B. Gerber.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, die **Mitgliederbücher** zum Vortrag des Guthabens für 1912 bis zum **10. Januar 1913** in unserem Geschäftslokal abzugeben. (219) **Vorschuss-Verein** zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. E. Hartung. A. Müller. F. Heyne.

Gabelbergerischer Stenographenverein Merseburg. Am Freitag, den 3. Januar d. Js., abends 8 1/2 Uhr, wird im Vereinslokale „Schultheiß-Restaurant“ ein **Anfänger-Kursus** für Damen und Herren eröffnet. 20 Anmeldungen werden von Herrn Reg.-Sekretär Kaufke, Gutenbergstr. 1 und zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen. Unterricht im Maschinenschreiben wird jederzeit erteilt. **Der Vorstand.**

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Magdeburg—Hamburg—Dresden—Leipzig. Zweigniederlassung Merseburg. Aktienkapital M. 60.000.000.— Reserven ca. M. 8.000.000.— „Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

Herbst- und Winter- Kur! Schmiedeberger Moor-bäder, Dampf- und Heissluftbäder, Fichtennadel- und alle Kurbäder, Wannenbäder, Massage. **Neu eingeführt:** Lokale Heissluftbehandlung Gute Heilerfolge. Tägl. von 8—8 geöffnet. **Johannishad Merseburg.** Tel. No. 245. Johannisstr. 10.

Café Hohenzollern empfiehlt sich vom 1. Januar an dem geehrten Publikum als **gut bürgerliches Lokal** um geneigten Zuspruch bittet **Max König u. Frau.**

Das Beste für die Hautpflege ist: **„Pfeilring“ Lanolin-Seife** 25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg. Nachahmungen weiss man zurück. **Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.** Charlottenburg, Salzler 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Karolinger Karthäuser Feinste Liköre nach Art d. ehem. franzos. Benedictiner-Karthäuser-Mönche. **C. Louis Zimmermann** Merseburg.